

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM inkl. Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 8 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung bei Klage od. Konkurs.

Mit den Bild-Beilagen „Neue Illustrierte“ — „Mode und Heim“ — „Kobold“ —

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 138.

Nummer 140

Freitag, den 30. November 1934

Freitag, den 30. November 1934

DL 10.34.412

33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, am 29. November 1934.

Der in Hermsdorf wohnhafte, seit 40 Jahren tätige und weit über die Grenzen seines Wohnortes bekannte und beliebte Baumeister Großmann wurde am Mittwoch vormittag als er hier an der Post mit seinem Leichtkraftwagen in eine Nebenstraße einbiegen wollte von einem Kraftwagen überfahren. Der Führer des Kraftwagens hatte wohl verfehlt einen Zusammenstoß mit dem plötzlich ohne Blinkleuchten seine Fahrtrichtung ändernden Kraftwagens zu vermeiden, konnte jedoch nicht verhindern, daß dieser zu Boden geschleudert und das rechte Vorderrad über ihn hinwegging. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß Großmann nach wenigen Minuten verschied. Tragisch ist, daß der Verunglückte mit seinem besonderen Unwillen die Fahrt antrat und zuvor äußerte er habe bestimmt das letzte Mal und wolle seine Maschine dann nicht mehr benutzen.

Das war wieder einmal eine Massenversammlung, wie sie sich jeder Nationalsozialist wünscht, der große Redebühnen Bühne übrigens neuartig schön und außerordentlich wirkungsvoll geschmückt war, überfüllt, so daß sich eine Teil der erschienenen im kleinen Saal die Rundgebung anhören mußte. Auch diese in der Reihe der bis 2. Dezember in einigen Ortsgruppen stattfindenden Massenversammlungen war ein großer Erfolg und damit ein schlagender Beweis, daß in dem einst roten Ottendorf-Dörfla der Nationalsozialismus seinen Fuß gefaßt. Nachdem die Uebertragung der Rede des Kreisleiters des Führers aus dem NSG-Werk beendete war und der Ortsgruppenleiter Eble den Sprecher des Abends Kreisleiter Walter begrüßt hatte, begann letzterer eine umfassend angelegte Rede, auch mit dem Eingeständnis, daß er sich in einer so stark besetzten Versammlung wieder in seinem Element befindet, weil sie ihn an die Massenversammlungen der Kampfzeit erinnere. In seiner offenen, deutlichen Art rechnete er nun mit den unterirdischen Wühlern ab, die einen ruhigen Aufbau des Dritten Reiches verhindern wollen durch verdeckte, reaktionäre Opposition und neuerdings durch unbegründetes Hamflern. Als die eigentlichen Drahtzieher dieser störenden Vorgänge bezeichnete der Redner die Emigrantenpresse im Ausland, die dem Führer das Vertrauen des deutschen Volkes durch Rohstoffblockade untergraben wolle. Deutschland werde aber in kurzer Zeit so weit sein, daß es sich überhaupt von einer Rohstoffknappheit freimachen kann, ohne auf sogenannte geringe Ersatzstoffe zurückgreifen zu müssen. Der Redner gab nun einen Ueberblick über die Entstehung der einseitigen Erwerbslosigkeit; Umlagekrumpfung und geschwächte Kaufkraft, gesteuert das Wachstum der Inflation, den Kriegsanleihegeschwindel und seine schließlichen Hintermänner und erklärte daran den Begriff der Finanznotwendigkeit. Von diesen Tatsachen ausgehend, zeichnete er das erschreckende Bild der Vergangenheit in aller Deutlichkeit, ließ Kampf und Sieg der Bewegung wieder entfallen und richtete zum Schluß einen eindringlichen Appell an die Führerschaft, ihre nationalsozialistische Weltanschauung in Einsatzbereitschaft und opferwilliger Mitarbeit zu bewahren. Nur die Leistung entscheidet. Einige Dankesworte des Ortsgruppenleiters, der gemeinsame Gesang des Hark Bessel und des Saar-Liedes bildeten den Schluß der eindrucksvollen Versammlungsfeier.

Auflösung des Bäcker-Innungsverbandes „Sagonia“
In Glauchau fand im Beisein mehrerer hundert Bäckermeister, Gesellen und Lehrlinge die erste Versammlung der Kreisinnung Glauchau statt. Der stellvertretende Landesverbandsvorsitzende Kaiser, Dresden, teilte mit, daß für Anfang 1935 neue Bestimmungen zu erwarten seien, auf Grund deren der „Sagonia“-Verband verschwinden werde, um einem Landes-Innungsverband der Bäcker Platz zu machen. Auch der Germania-Verband für das ganze Reich werde einen anderen Namen erhalten bei gleichzeitiger Untergliederung in fünfzehn Landesverbände. Einen weiteren Fortschritt bedeute die ebenfalls nicht mehr fernliegende Brotmarktordnung, die im vorliegenden Entwurf nicht nur die Entfernung der Brotwaren aus Produktengeschäften und aus dem Hausverkauf vorsehe sondern auch eine Gewichts-, Sorten- und Preisvereinheitlichung für das ganze Reich bringen werde. Wieder ein Zwick-Beitrag unjählich gemacht
Dem Rat der Stadt Leipzig wird mitgeteilt: Dem Händler Franz Bauernburger, Leipzig S 36, Johannastraße, ist der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden. Bauernburger hatte Rollengarn, für das der zulässige Preis höchstens 15 Pf für eine Rolle betrug, für 40 Pf für eine Rolle angeboten. Auch dieser Händler hat sich noch strafrechtlich zu verantworten.

Großfeuer bei Strehla

Die Sächsischen Dachsteinwerke zerstört

In der Nacht zum Dienstag brach in den Sächsischen Dachsteinwerken in Forberge Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über den gesamten Betrieb ausbreitete. An den zahlreichen Trockenborden fanden die Flammen reiche Nahrung und griffen sofort auf das benachbarte Kessel- und Maschinenhaus über. Das Werk bildete in kurzer Zeit ein einziges Flammenmeer und fiel dem Feuer vollständig zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend. Das Werk, das eine Belegschaft von etwa hiebzig Mann beschäftigte, ist durch den Brand stillgelegt worden. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht geklärt.

800-Jahrfeier und Schumann-Fest der Stadt Zwickau
In der Zwickauer Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Dost mit, daß im kommenden Jahr eine 800-Jahrfeier der Stadt Zwickau geplant sei. Zwickau ist im Jahre 1118 zum erstenmal urkundlich erwähnt; die Tochter Wiprecht von Groitzsch stiftete in jenem Jahre die Marienkirche. Vermutlich geht die Gründung Zwickaus als ursprünglich wendische Siedlung bis ins Jahr 600 zurück, doch fehlen hierfür schriftliche Beweise. Da die 800-Jahrfeier im Jahre 1918 unterbleiben mußte und in den Folgejahren kein Wunsch nach einer solchen Veranstaltung bestand, soll die Feier im kommenden Jahr nachgeholt werden. Geplant sind u. a. die Aufführung eines Festspiels und ein großer geschichtlicher Festzug. Das Hauptstaatsarchiv in Dresden befragt das Vorhaben, und das Ministerium lagte seine Unterstützung zu. Das Stadtjubiläum soll gemeinsam mit einem Schumann-Fest aus Anlaß des 125. Geburtstages Robert Schumanns, der am 8. Juni 1810 in Zwickau geboren wurde, gefeiert werden. Während der Festtage sollen auch die neuen Schwanenteich-Anlagen mit dem Monumentalbrunnen geweiht werden. Die Stadtverordneten bewilligten zur Deckung der entstehenden Unkosten ein Berechnungsgeld von 5000 RM.

Dresden. Abbau einer margistischen Einrichtung.
Die Stadtverordneten stimmten dem Ratsbeschluss über die Aufhebung der Einrichtung, wonach die Ueberführung von Leichen nach der Feuerbestattungsanstalt nur durch das Städtische Bestattungsamt zulässig ist, zu. Es handelt sich hier noch um eine alte Bestimmung aus der margistischen Zeit.

Jahnsbach i. E. Der älteste Schützenkönig.
Der Ruhehändler Carl Heine konnte im Kreis seiner Kinder, Enkel und Urenkel seinen 88. Geburtstag feiern. Er ist noch aktiver Schütze und konnte in diesem Jahr die Würde des Schützenkönigs erringen. Heine dürfte der älteste Schützenkönig Deutschlands sein.

Glauchau. 50 Jahre treuer Sänger.
Der Kirchenchor von St. Georgen beging mit einer künstlerisch ausgestatteten Feier sein 50jähriges Bestehen. 35 Sänger und Sängerinnen wurden mit der Goldenen und Silbernen Ehrennadel des Landeskirchenchorverbandes ausgezeichnet, darunter Friedrich Lieberwirth, der dem Chor über fünfzig Jahre als aktiver Sänger angehört und in dieser Zeit keine einzige Geklungstunde veräußerte.

Zwickau. Bau einer Zentrallärnanlage.
Die Stadtverordneten stimmten dem Bau einer Zentrallärnanlage durch die Mulde-Walsergenossenschaft zu. Die Kosten hierfür werden auf etwa eine Million RM veranschlagt.

Delsnitz i. Vogtl. Ein ganzes Anwesen niedergebrannt.
Durch einen Brand wurde das Anwesen des Bahnarbeiters Emil Tunger in Marienau, Wohnhaus, Wirtschaftsgelände, Scheune und Schuppen, vernichtet. Das Vieh und ein Teil der Möbel konnten gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt; man vermutet jedoch Brandstiftung.

Bischofsverda. Arbeit auf Brot.
Die umfangreichen Arbeiten der Welenig-Regulierung in der Gegend um Reutkirch gehen ihrem Ende entgegen; durch die Regulierung ist vor allem ein Schutz gegen die Ueberschwemmungen errichtet worden. Außer den eigentlichen Regulierungsarbeiten in den zwei Bauabschnitten sind noch etwa zwanzig Brücken und Uebergänge, mehrere Wehre gebaut und Wege ausgebaut und neu geschüttet worden. Die neue Brücke in der Bahnhofstraße in Reutkirch erhielt eine Tafel mit der Inschrift „Arbeit auf Brot, 1934. Dem Wasser zum Trug, dem Land zum Schutz“.

Bauhen. Vereinigung von Gemeinden.
Im Sächsischen Verwaltungsblatt wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1934 amtlich die erfolgte Vereinigung der Gemeinde Detschewitz mit der Gemeinde Großpostwitz (Amtsh. Bauhen) bekanntgegeben.

Eöbau. Handwerk hat goldenen Boden.
Am 28. November 1834 eröffnete der Glasermeister Gottlieb Christian Friedrich Knoblauch hier eine eigene Werkstatt. Die Familie Knoblauch ist also jetzt hundert Jahre in Eöbau ansässig, betreibt aber das Glaserhandwerk bereits seit zwei-

hundert Jahren. Die Familie kammt aus Anhalt, wo die Vorfahren ebenfalls als Glasermeister arbeiteten.

Zittau. Radfahrer einzeln gefahren!
In Mittelherwigsdorf wurde ein Fabrikarbeiter von einer Radfahrerin, die mit vier nebeneinander fahrenden Radfahrern die ganze Straßbreite einnahm und sich ganz links hielt, angefahren und umgerissen. Er blieb bewußtlos liegen; die Radfahrer fuhren davon und entkamen unerkannt. Ein Einwohner brachte den Bewußtlosen, der eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hatte, zu einem Arzt.

Großschönau. Die alljährliche Weihnachtsfreude.
Wie alljährlich vor Weihnachten traf auch diesmal von dem Ehrenbürger Theodor Haebler aus Newgort eine Spende von 1500 RM ein; sie soll für bedürftige Einwohner von Großschönau Verwendung finden.

Limbach. Gedenktafel für Grobe.
Für den am 15. August 1931 durch kommunifische Mörder gefallenen Freiheitskämpfer Herbert Grobe, der der hiesigen SS angehörte, ist jetzt an der Nordseite eine Gedenktafel geweiht worden.

Crippzig. Noch im alten Fahrwasser.
Der Stadtrat sprach die fristlose Kündigung gegen den bisherigen Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Gebbing, aus wegen vielfacher Eigenmächtigkeiten, die Dr. Gebbing trotz aller Mahnungen und Warnungen sich immer wieder und zum Schaden der Stadtverwaltung erlaubte. Abgegeben von den gebliebenen Schädern, die der Stadt durch das Verhalten des Dr. Gebbing erwachsen waren, verging sich dieser wiederholt gegen die einschlägigen Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung der Volksgemeinschaft; so verstoßte er

Glück haben, Glück schaffen,

beides durch Arbeitsbeschaffungsloje
Ziehung 22. und 23. Dezember 1934

die Jahresdauerkarten ausnahmslos an Leute, die sehr wohl in der Lage waren, den Eintrittspreis zu zahlen. Geschlossene Schulklassen müssen für das Betreten des Kindergartens im Zoo je Kind 10 Pf zahlen, dabei dürfen 10 v. h. der Kinder umsonst hinein. Durch diese Maßnahme soll bedürftigen Kindern der Eintritt mit ihrer Klasse ermöglicht werden. Dr. Gebbing aber ließ eine ganze Klasse der teuersten Leipziger Privatschulen umsonst in den Tiergarten hinein, während arme Volksschulkinder den Eintrittspreis zahlen mußten. Eine solche Handlungsweise ist für eine nationalsozialistische Stadtverwaltung unter gar keinen Umständen tragbar. Der Zoo hatte vor einigen Jahren Dr. Gebbing das Aquarium für 140 000 RM abgekauft. Außerdem hatte sich Dr. Gebbing eine laufende Entschädigung von jährlich 6000 RM für die Verwaltung des Aquariums neben seinem Gehalt von 10 500 RM von der damals in solchen Dingen willfährigen Stadtverwaltung sichern lassen, so daß sich kein Einkommen auf 16 500 RM im Jahr belief. Ein Angestellter, der von der Stadt so hoch bezahlt wird, sollte eigentlich in erster Linie die Verpfichtung fühlen, seine Obliegenheiten in jeder Weise einwandfrei zu erfüllen und nicht ständig gegen die Dienstvorschriften verstoßen.

Freiberg. Verbrecherischer Anschlag geklärt.
In der Nacht zum 23. August ds. Js. war auf der Staatsstraße Altenberg—Dresden in der Nähe der Bärenfelder Mühle ein verbrecherischer Anschlag ausgeführt worden, dem der Musiker Greiner aus Freital zum Opfer fiel. Von einem Unbekannten waren eine Bannt und eine Stange über die Straße gelegt worden. Greiner war mit seinem Fahrrad über die Bannt gestürzt und hatte sich tödliche Verletzungen zugezogen. Nach Mitteilung der hiesigen Kriminalpolizei haben die Ermittlungen nach dem Täter jetzt zum Erfolg geführt; in Effen konnte ein 26 Jahre alter Mann verhaftet werden, der seinerzeit in Ripsdorf wohnhaft war; er gab die Tat zu.

Der Rückgang der Wohlfahrtsverwerbslosigkeit

Am 31. Oktober gab es nach den Meldungen der Bezirksfürsorgeverbände in Sachsen noch 116 010 Wohlfahrtsverwerbslose; ihre Zahl ist im Oktober um 3591 oder 3,0 v. h. und seit dem Höchststand am 28. Februar 1933 um 63,7 v. h. zurückgegangen.

Auf 1000 Einwohner entfielen im Landesdurchschnitt 22,32 Wohlfahrtsverwerbslose, in den bezirksfreien Städten 30,88, in den Bezirksverbänden dagegen nur noch 15,02. Von den Kreishauptmannschaften lagenebels Zwickau mit 20,17 Wohlfahrtsverwerbslosen auf 1000 Einwohner am günstigsten ab, es folgen die Kreise Chemnitz mit 21,87, Dresden-Bauhen mit 22,02, Leipzig mit 24,47. In dem früheren Kreis Bauhen entfallen sogar nur 14,03 Wohlfahrtsverwerbslose auf 1000 Einwohner.

